



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hermann Grapow an Käthe Erman**

**Grapow, Hermann**

**Wilmersdorf, 20.09.1922**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-80250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-80250)

Wilm., d. 20.9.22.

## Hochverehrte Frau Professor!

Die Zusammenkunft soll, wie ich schon an Hrn. Prof. Erman schrieb, am Dienstag, d. 3 Oktober sein: Vormittags 10 Uhr eine geschäftliche Sitzung, nachmittags „ein geselliges Beisammensein“, wie es in einem heute ausgehenden Rundschreiben heisst, das an Folgende versandt ist:

Erman. Steindorff. Kees. Abel. Bonnet.  
Lethe. Roeder. Franke. Spiegelberg.  
v. Halle. Klebs. v. Bissing. Dyroff.  
Junker. Till. Selmel (Konservator des  
Wiener äg. Mus.). Wreszinski. Borchardt.  
Wiedemann. Schäfer. Scharff. Busch.  
Pieper. Vogelsang. Ed. Mayer. Grapow.  
Breslauer. K. D. Entking (Volontärin im  
ägypt. Museum). Wolf (Hilfsarbeiter ebenda)  
Anthes.

Dass dies Beisammensein in Ihrem Hause sein soll, ist den Herren von uns nicht geschrieben; wir wollten nicht vorgeifen. Die Freude über Ihre Einladung wird gross sein: wie sehr nett ist es, dass wir uns bei Ihnen nun unseren Führer versammeln dürfen. Wenn ich mir erlauben darf, so möchte ich eine Einladung zum Tee empfehlen. Das hat den Vorteil, dass der Abend frei bleibt für ein Zusammensein der <sup>eingepfunden</sup> Gastgeber und ihrer Frau und Kinder — und für eine noch geheimnisvolles Gesamtunternehmung, aus der aber wahrscheinlich nichts wird (es ist an einen Theaterbesuch gedacht).

Für Ihre Einladungen, liebe Frau Professor, habe ich Ihnen die Adressen aufgeschrieben, soweit sie mir zur Hand sind. Die fehlenden sende ich morgen durch Postkarte nach. Für den Fall, dass jeder

an der Vormittagsitzung Teilnehmende auch Ihr Gast nachmittags sein darf, würde die Zusage für die Tagung auch zugleich die Annahme Ihrer Einladung sein, so dass die einzelnen Kollegen, nicht besonders noch an Sie zu schreiben brauchten, was ihnen Pato ersparen würde. Ich bin gebeten worden, Ihnen dieses Kleinliche Bedenken (oder wie man es nennen will) zu schreiben — ich finde, dass jeder auch Ihnen dankend antworten muss: soviel wird er ja noch erübrigen können! Ausserdem sollte man es Ihnen <sup>doch</sup> überlassen, wen Sie laden wollen.

Ich war heute morgen nicht im Museum, sondern sass zu Haus über dem Papirus Edwin Smith, so habe ich alles nur telephonisch erfahren und habe nicht hindern können, dass vergessen sind Hr. Morgenstern und Hr. Haupe, über dessen Ladung Hr.

Prof. wohl befindet. Er wohnt Braun-  
schweig, Theaterwall 7. —

Die übrigen Berliner Könnten durch  
Sammelbrief an mich geladen werden. Ich  
gebe die Karten dann weiter.

Wie schön ist es doch, dass Sie  
dort so gute Tage haben. Ich wünsche  
recht gute Erholung und bin mit  
herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen aufrichtig ergebener

Fernmann Grapow.